



Gemeinde aktuell

Mai 2019

Evangelische - Freikirchliche
CHRISTUSGEMEINDE



Rastatt

DER HERR IST
NAHE DENEN, DIE
ZERBROCHENEN
HERZENS SIND

UND ER HILFT
DENEN, DIE
ZERSCHLAGENEN
GEISTES SIND.



Herzliche Glückwünsche an alle Geburtstagskinder

Herausgeber:	Evangelisch Freikirchliche Christusgemeinde Rastatt	Im Steingerüst 22-1 76437 Rastatt
Gemeindeleitung:	Gottfried Nass Jakob Nass	07225/70164 07222/5947648

Inhalt und Text: **Jakob Nass**
Grafik und Gestaltung: **Lukas Nass**
**Für Vorschläge, Änderungen oder
Beiträge wenden Sie sich an
die Redaktion**
Tel.: **07222/5947648**

**Redaktionsschluss für die
Ausgabe Juni 2019:**

26 / Mai / 2019

Das Wort für heute: Durchlüften und Ausmisten

**Dann befahl ich, die Räume zu reinigen und brachte die Gegenstände des Gotteshauses sowie das Speisopfer und den Weihrauch wieder hinein.
Nehemia 13,9**

Eigentlich sollten sie schon vor Jahren gestutzt werden, die großen Nadelbäume links und rechts unserer Gartengrenze. Auf älteren Fotos sah man noch niedliche, typische Weihnachtsbäumchen – so zwischen 1 und 2 Metern Höhe. Wir wussten, wir würden sie regelmäßig kürzen müssen. Doch getan haben wir es nicht! Nun, nach etlichen Jahren, waren sie uns »über den Kopf gewachsen« – haushoch, so etwa 2 bis 4 Geschosse!

Dann kam letztes Jahr der Sturm. Ein Baum brach ab und zerstörte den Zaun zum Nachbarn. Wir bestellten einen Fachmann zur Beseitigung und Reparatur. Hätten wir die Bäume doch rechtzeitig gekürzt! Endlich trafen wir die Entscheidung, sofort alle großen Bäume fällen oder kürzen zu lassen. Das brachte durchschlagenden Erfolg. Die liebe, alte Nachbarin links erzählte, dass sie sich morgens nachdenklich gefragt habe, warum es so hell in ihrer Küche sei. Der Nachbar auf der rechten Seite bedankte sich strahlend – nun könne er die Dortmunder »Stadtkrone« wiedersehen! Pflanzen, die bisher verdrängt wurden, können sich wieder frei entfalten. Neues kann wachsen, sich entwickeln.

Wie ungern trennen wir uns von etwas Gewohntem, wie träge sind wir beim Ausmisten. »Das könnte ich eigentlich wegwerfen«, nehmen wir uns vor. »Nächstes Jahr werde ich damit aufhören.« Dabei wachsen uns anfangs kleine Dinge über den Kopf, und wir werden kaum Herr über sie. Aus anfangs 15 Minuten in den sozialen Netzwerken sind jetzt Stunden geworden, das Serienschauen hat unser Ehegespräch erstickt, die Karriere erübrigt mir keine Zeit mehr für die Kinder. – Manchmal helfen »Wind-Brüche«, um uns radikal ans Umdenken zu erinnern, damit wir wieder einen klaren Blick bekommen können.

Gebetsanliegen für den Monat Mai

Es ist keiner wie Du, und es ist kein Gott außer Dir.

2. Samuel 7, 22

Von Personen aus der Bibel lernen

Siehe, Gehorsam ist besser als Schlachtopfer und Folgsamkeit besser als das Fett von Widdern! 1. Samuel 15,22



Ein Grund, warum die Bibel mich fasziniert, ist, dass sie sehr treffend sämtliche menschliche Verhaltensweisen aufzeigt. Ich habe wirklich noch keinen menschlichen Wesenszug entdeckt, der nicht in der Bibel beschrieben wäre. Und deshalb ist die Bibel auch ein wunderbares Lehrbuch, um mein eigenes Verhalten zu analysieren. Verschiedene Personen werden so genau beschrieben, dass wir alle von ihnen lernen können.

Saul war der erste König Israels und ein sehr interessanter Mann. Schon allein äußerlich war er herausragend: besonders groß, stattlich und außerordentlich attraktiv. Er kam aus gutem Hause, lief meilenweit, um die Eselinnen seines Vaters zu suchen, und traf bei dieser Suche auf den Propheten Samuel, der ihn zum König salbte. Kaum war das geschehen, ging Saul an die Arbeit und bekämpfte die Feinde Israels mit aller Härte. Er war ein Mann der Tat, aber er neigte zu Eigenmächtigkeit.

Genau dies wurde ihm zum Verhängnis. Eines Tages war das Volk Israel in Bedrängnis. Es wurde von Feinden bedroht, und den Leuten sank der Mut. Sie begannen, sich von ihrem König zurückzuziehen. Saul hatte die Anweisung, sieben Tage auf Samuel zu warten, um dann gemeinsam mit Samuel Gott ein Opfer zu bringen. Er wurde ungeduldig, weil Samuel nicht kam, und opferte selbst. Genau in diesem Augenblick kam Samuel und musste Saul nun verkünden, dass seine Ungeduld ihn die Krone kosten würde. Später sagte Samuel den im Tages Vers zitierten Satz. Hätte Saul gewartet, hätte Gott sein Königtum auf ewig bestätigt.

Was kann ich daraus lernen? Ungeduld und Eigenmächtigkeit sind schlechte Eigenschaften, denn sie können gute Dinge für immer zerstören. Ich will lieber bedenken, dass Gott einen Plan für mich hat und dass er alles genau zur richtigen Zeit tut.

Einfach so mit Gott reden – geht das?

**Wie lange, o HERR, rufe ich schon, ohne dass du hörst! Ich schreie zu dir wegen des Unrechts, und du hilfst nicht. Warum lässt du mich Bosheit sehen und schaust dem Unheil zu?
Habakuk 1,2-3**



Haben Sie schon mal versucht zu beten, aber Sie waren sich unsicher, ob Sie die richtigen Worte finden? Darf man das überhaupt – einfach so – mit Gott reden, oder braucht man bestimmte Formeln, wie zum Beispiel das »Vaterunser«?

Als ich den Tages Vers las, war ich fasziniert davon, wie Habakuk sich traut, mit Gott zu reden. Können Sie, wie ich, den Vorwurf heraushören?

Wenn Sie einen ruhigen Moment haben, lesen Sie den Tages Vers mal laut vor. Habakuk bringt seine laute Klage vor Gott und macht ihm Vorwürfe. Darf er das? Beim Lesen wurde ich an meine Kinder erinnert. Die machen sich manchmal reichlich wenig Gedanken darüber, wen sie vor sich haben; und wenn sie frustriert oder ärgerlich sind, dann schreien sie auch schon mal die eigenen Eltern an. Natürlich ist es ein Unterschied, ob das aus Verzweiflung oder einfach aus Respektlosigkeit geschieht.

In der Bibel können wir lesen, dass Gott wie ein Vater zu uns sein will. Im zweiten Kapitel des Buches Habakuk lesen wir Gottes Antwort auf diese Vorwürfe. Erstaunlicherweise ist Gott weder zornig, noch weist er Habakuk wegen der unangemessenen Anrede zurück. Gott antwortet ganz ruhig und gibt ihm sogar ein großartiges Versprechen: »Der Gerechte wird aus Glauben leben.«

Warum ist das so? Ich denke, Gott sieht, dass Habakuks Vorwürfe aus einer tiefen Verzweiflung entstanden sind. Genauso, wie ein Vater sein verzweifelt Kind nicht rüde abweisen würde, weist Gott Habakuk nicht ab, sondern erklärt ihm seinen Plan wie ein liebender Vater seinem Sohn. Das ermutigt mich sehr. Ich darf zu Gott so kommen, wie ich bin, und ihm alles einfach im Gebet vor die Füße werfen. Dazu brauche ich keine Formel, sondern kann frei reden, weil er mein Vater ist.

Gebetskampf

**Ich bin müde von meinem Rufen,
entzündet ist meine Kehle; meine Augen
vergehen vom Harren auf meinen Gott.
Psalm 69,4**

Jeder von uns muss im Leben richtungsweisende und wichtige Entscheidungen treffen. Wie gehen Sie damit um? Fragen Sie andere um Rat? Oder sind sie eher ein Eigenbrötler, der am liebsten alles alleine meistert?



Als Jesus hier auf der Erde lebte, wusste er genau, was letztlich auf ihn zukommen würde. Am Abend vor seinem Tod begab er sich mit seinen Jüngern in einen Garten, genannt Gethsemane. Dort betete er zu Gott, seinem Vater. Die wichtigste Entscheidung in seinem Leben, die zentrale Entscheidung in der Menschheitsgeschichte, stand unmittelbar bevor. Er sollte alle Sündenlast der gesamten Menschheit auf sich laden und am Kreuz für diese Sünden gerichtet werden und sterben.

Mit diesem Wissen betete Jesus intensiv. Es war kein Gebet, wie wir es vielleicht kennen. Es war ein Flehen, ein Schreien zu seinem Gott, so intensiv, weil Jesus Angst hatte und deshalb schweißgebadet war. Insgesamt dreimal flehte er, dass doch dieser Kelch an ihm vorübergehen möge. Aber er betete auch, dass nicht sein Wille, sondern der Wille seines Vaters geschehen solle.

Wir können nur erahnen, welche Kraft ihn dieser Gebetskampf kostete. Ein Engel vom Himmel, also göttlicher Beistand, war notwendig, um Jesus wiederaufzurichten und stark zu machen für das, was noch an Leiden und Schmerzen vor ihm lag. Viele Menschen bewundern Jesus dafür, dass er für uns qualvoll am Kreuz gestorben ist. Ich tue dies auch, aber ich bewundere ihn auch für diesen Gebetskampf mit seinem Vater. Dieser Kampf zeigt, wie sehr Jesus mit seinem Vater verbunden war, aber auch, wie sehr er die Menschen liebte, für die er sich letztlich aufgeopfert hat. Dass er vorher seine Jünger zum Mitbeten aufforderte, zeigt uns, wie wichtig gemeinsames Gebet ist.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
		1	2 19.00 Chorprobe	3 18.00 Teeny Treff 20.00 Jugendstunde	4 18.00 Gebetskreis	5 10.00 Gottesdienst 12.30 Brüderstunde 18.00 Gebetskreis
6	7 19.00 Gebetsstunde	8 18.30 Bibelkreis 18.30 Kinderchor	9 19.00 Chorprobe	10 18.00 Teeny Treff 20.00 Jugendstunde	11 Pastorentreffen 18.00 Gebetskreis	12 10.00 Gottesdienst 18.00 Gebetskreis
13	14 19.00 Gebetsstunde	15 18.30 Bibelkreis 18.30 Kinderchor	16 19.00 Chorprobe	17 17.00 Gottesdienst mit Abendmahl	18 Putzaktion	19 10.00 Gottesdienst 18.00 Gebetskreis
20	21 19.00 Gebetsstunde	22 18.30 Bibelkreis 18.30 Kinderchor	23 19.00 Chorprobe	24 18.00 Teeny Treff 20.00 Jugendstunde	25 18.00 Vorstellung der Täuflinge	26 10.00 Gottesdienst 12.30 Brüderstunde 18.00 Gebetskreis
27	28 19.00 Gebetsstunde	29 18.30 Bibelkreis 18.30 Kinderchor	30 19.00 Chorprobe	31 18.00 Teeny Treff 20.00 Jugendstunde		